

SCHUMANN

SÄMTLICHE LIEDER

FÜR EINE SINGSTIMME
MIT KLAVIERBEGLEITUNG

REVIDIERT VON
MAX FRIEDLAENDER

BAND I
AUSGABE FÜR TIEFE STIMME

Liederkreis, Op. 39

C. F. P E T E R S · L E I P Z I G

Liederkreis.

(Eichendorff.)

I.

In der Fremde.

(Orig. Fis moll.)

Op. 39.

Nicht schnell.

p

27. *p*

Mit Pedal.

Aus der Hei - - - mat hin - - ter den

pp

Blit - - zen rot da kom - men die Wol - ken her, a - ber

pp

Va - ter und Mut - ter sind lan - - ge tot, es kennt mich dort kei - - ner

mehr. Wie bald, ach wie bald kommt die stil - - le Zeit, da

ru - - he ich auch, da ru - - he ich

auch, und ü - - ber mir rauscht die schö - - ne

Wald - - ein - - sam - - keit, die schö - - ne Wald - - ein - - sam -

keit, und kei - - ner kennt mich mehr

hier, und kei - - ner kennt mich mehr hier.

II. Intermezzo.

(Orig. A dur.)

Langsam.

28.

Dein Bild - nis wun - der - se - lig

hab ich im Her - zens - grund, das sieht so frisch und

fröh - lich mich an zu je - der Stund. Mein

nach und nach schneller und schneller -

Herz still in sich sin - get ein al - tes, schö - nes

Lied, das in die Luft sich schwin - get

und zu dir ei - lig zieht. Dein Bild - nis wun - der -

ritard. *Im Tempo*

ritard. *Im Tempo*

p

se - lig hab ich im Her - zens - grund, das

sieht so frisch und fröh - lich mich an zu je - der, je - der Stund.

ritard.

ritard.

p

ritard.

p

III.

Waldesgespräch.

(Orig. E dur.)

Ziemlich rasch.

29. *mf*

mf

„Es ist schon spät,— es ist schon kalt,— was

reitest du ein - - - sam durch den Wald? Der Wald ist

lang, du bist al - lein, du schö - ne Braut! ich führ dich

heim!“ „Groß ist der Män - - ner

Trug und List, vor Schmerz mein Herz ge -

bro - - chen ist, wohl irrt das Wald - horn

her und hin, o flieh! o

flieh! du weißt nicht, wer ich bin.“

f

„So reich ge - schmückt ist Roß und Weib, - so

wun - der - schön, so wun - der - schön der jun - ge Leib; - jetzt

ritard. *f*

ritard. *f*

Im Tempo *f* *ritard.* *f*

kenn ich dich, - Gott steh mir bei! du bist die He - xe Lo - re -

ritard.

Im Tempo

Im Tempo *p*

lei.“ „Du kennst mich

Im Tempo

wohl, du kennst mich wohl - von ho - hem Stein schaut

still mein Schloß tief in den Rhein. Es ist schon

spät, es ist schon kalt, kommst

ritard.
nim-mer-mehr aus die-sem Wald, nim-mer-mehr, nim-mer-mehr aus die-sem

Wald!"

ritard.

IV.

Die Stille.

(Orig. G dur.)

Nicht schnell, immer sehr leise.

30.

Es weiß und rät es doch kei - ner, wie mir so wohl ist, so

wohl! Ach, wüßt es nur ei - ner, nur ei - ner, kein Mensch es sonst wis - sen

p

sollt! So still ist's nicht drau - ßen im Schnee, so stumm und ver -

schwie - gen sind die Ster - ne nicht in der Höh, als

Etwas lebhafter.

mei - ne Ge - dan - ken sind. Ich wünsch, ich wär ein Vög - - lein und

zö - ge ü - ber das Meer, wohl ü - ber das Meer und wei - ter, bis

p *Erstes Tempo*
daß ich im Him - mel wär! Es weiß und rät es doch kei - ner,

wie mir so wohl ist, so wohl! Ach, wüßt es nur ei - ner, nur ei - ner, kein

p *ritard.*
Mensch es sonst wis - sen soll, kein Mensch es sonst wis - sen soll!

pp

V.

Mondnacht.

(Orig. E dur.)

Zart, heimlich.

ritard.

31.

Es war, als hätt der Him - - mel die

Er - de still ge-küßt, daß sie im Blü - ten-

schim - - mer von ihm nur träu - men müßt.

Die

Luft ging durch die Fel - - der, die Äh - ren.

wog - ten sacht, es rausch - ten leis die Wal - - der,

so stern - klar war die Nacht. Und mei - - ne

ritard.

See - - le spann - - te weit ih - re Flü - gel

aus, flog durch die stil - - len Lan - - de,

als flö - ge sie nach Haus.

pp

VI. Schöne Fremde.

(Orig. H dur.)

Innig, bewegt.

32.

p

Es rau - schen die Wip - - fel und

schau - ern, als mach - ten zu die - ser Stund um diehalb ver - sun - ken -

poco rit.

Mau - ern die al - ten Göt - ter die Rund. Hier hin - ter den Myr - ten -

a tempo

bäu - - men in heim - - lich däm - mern - der Pracht, was

sprichst du wirr, wie in Träu - men, zu mir, phan - ta - sti - sche

Nacht? *p* Es fun - - keln auf mich al - le

Ster - ne mit glü - hen-dem Lie - - bes - blick, es

re - - detrun - ken die Fer - - ne wie von künf - ti-gemgro - - ßen

Glück!

ritard.

VII.

Auf einer Burg.

(Originaltonart.)

Adagio.

33. *p*

Ein - ge - schla - fen auf der Lau - er o - ben ist der al - te Rit - ter;

drü - ben ge - hen Re - gen - schau - er, und der Wald rauscht durch das Git - ter.

Ein - ge - wach - sen Bart und Haa - re, und ver - stei - nert Brust und Krau - se,

sitzt er vie - le hun - dert Jah - re o - ben in der stil - len Klau - -

se. *p* Drau - ßen ist es

still und fried - lich, al - le sind ins Tal ge - zo - gen, Wal - des - vö - gel

ein - sam sin - gen in den lee - ren Fen - ster - bo - gen. Ei - ne Hoch - zeit

fährt da un - ten auf dem Rhein im Son - nen - schei - ne, Mu - si - kan - ten

ritard. spie - len mun - ter, und die schö - ne Braut, die wei - - - net.

VIII.

In der Fremde.

(Orig. A moll.)

Zart, heimlich. *p*

34. Ich hör die Bäch-lein rau-schen im

Wal-de her und hin, im Wal-de, in dem Rau-schen ich

weiß nicht, wo ich bin. Die Nach-ti-gal-len schla-gen

hier in der Ein-sam-keit, als woll-ten sie was sa-gen von der

ritard.

p Im Tempo

al-ten schö-nen Zeit. Die Mon-des-schimmer flie-gen, als

Im Tempo

p

säh ich un - ter mir das Schloß im Ta - le lie - gen, und

ist doch so weit von hier! Als müß - te in dem Gar - ten voll

Ro - senweiß und rot, mei - ne Lieb - ste auf mich war - ten, und

ist doch so lan - ge tot, und ist doch lan - ge tot, und

ist doch lan - ge tot.

IX.

Wehmut.

(Orig. E dur.)

Sehr langsam.

35. *p*

Ich kann wohl manch - - mal sin - gen, als

sehr gebunden

ob ich fröh - - lich sei, doch heim-lich Trä - nen drin - gen, da

wird das Herz mir frei. Es las - - sen Nach-ti - gal - len,

spielt drau-ßen Früh - lings-luft, der Sehn - - sucht Lied er -

ritard. *p*

schal - len aus ih - - res Ker - kers Gruft. Da

ritard. *p*

lau-schen al - - le Her - zen, und al - les ist er - freut, doch

ritard.

kei - - ner fühlt die Schmer - zen, im Lied das tie - - fe

p *ritard.*

Leid.

X.

Zwielicht.

(Orig. E moll.)

Langsam.

36. *p*

p Dämm - rung will die

Flü - gel spreiten, schau - rig rüh - ren sich die Bäu - me, Wol - ken ziehn wie

ritard. *p* Im Tempo
schwe - re Träu - me_ was will die - ses Grauß be - deu - ten? Hast ein Reh du,

ritard. *pp* Im Tempo

lieb vor an - dern, laß es nicht al - lei - ne gra - sen, Jä - ger ziehn im

ritard. *p* Im Tempo

Wald und bla - sen, Stim - men hin und wie - der wan - dern. Hast du ei - nen

ritard. *Im Tempo*

pp

Freund hie - nie - den, trau ihm nicht zu die - ser Stun - de, freund - lich wohl mit

Aug und Mun - de, sinnt er Krieg im tück - schen Frie - den.

pp

p

Was heut ge - het mü - de un - ter, hebt sich mor - gen neu - ge - bo - ren.

p

Man - ches geht in Nacht ver - lo - ren - hü tte dich, sei wach und mun - ter!

XI. Im Walde.

(Orig. A dur.)

Ziemlich lebendig. *mf* *ritard.*

Es zog ei - ne Hoch-zeit den Berg ent-lang, *ritard.* *Im*

37. *p*

Tempo *sf* *ritard.*

ich hör-te die Vö - gel

schla-gen, *Im Tempo* *sf* *f*

da blitz-ten viel Rei-ter, das

Wald-horn klang, *sf* *f*

das war ein lu - sti - ges

Ja - gen! *f* *ritard.* *Und*

ritard.
 eh ich's ge-dacht, war al-les ver-halt, *Im Tempo*

pp ritard. p

p ritard. Im Tempo
 die Nacht be-de-cket die Run-de, *ritard.*

pp p

p
 nur von den Ber-gen noch rau-schet der Wald, — und mich

schau-ert's im Her-zens-grun-de, und mich

p

schau - - - ert's — im Her - - - zens - grun - - - de.

pp

XII: Frühlingsnacht.

(Orig. Fis dur.)

Ziemlich rasch. *Leidenschaftlich.*

38.

Ü - berm Gar - - - ten durch die

Mit Pedal.

Lüf - te hört ich Wander-vögel ziehn, das be -

deu - tet Früh - - lings - düf - te, un - ten fäng't's schon an zu

blühh. Jauch - zen möcht ich, möchte wei - nen, ist mir's

doch, als könnt's nicht sein! Al - te Wun - der wie - - - der

ritard.
schei - nen mit dem Mon - - - desglanz her-ein. *Im Tempo.*

Und der Mond, die Ster - - ne sa - gen's, und im

Trau - - me rauscht's der Hain, und die Nach - ti - gal - len

schla - gen's: „Sie ist dei - - ne, sie ist dein!“

ritard.